

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 33 (1986)
Heft: 1-2

Rubrik: Moment Mal

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorsätzliches

Beim Herumstöbern in einem jener Landengeschäfte, wo der Durchschnittsverschwender unserer Tage Sachen zu finden erhofft, die der an «Liebesgaben» aller Art reich dotierte Geschenksempfänger noch nicht in seinem Besitze hat, stiess ich dieser Tage auf ein massives Messingschild mit Gussdruck, auf dem zu lesen steht:



«Wer selbst arbeitet, verliert die Übersicht!» Derartige Leitgedanken fahren ein wie reichlich genossenes Gemüse, das die Berner Platte zierte. Jedenfalls bei mir. Und meinem Magen. Das bewirken sie halt eben; die ersten Tage eines jungen Jahres: Aufräumestimmung. Standortbestimmung. Eine innere Unruhe zwingt zu völlig unerklärbaren Taten. Da kommen einem passende Sprichworte nur gerade recht. Man ordnet Bücher neu im komplett verstaubten Regal, wirft haufenweise alte Notizblätter, Belege, Zeitungsausschnitte, Postkarten, Reklamationen und nett gemeinte Anregungen, die jahrsüber auf den Pendenzenhäufchen gelandet sind, in den bereitgestellten 110-Liter-Abfallsack. «Ins reine kommen» heisst das wohl, dieses totale Säubern auf vielen Alltagsebenen, wissend, dass alles bereits im zweiten Monat des neuen Jahres wieder so aussieht wie ehedem...

Diese unerklärliche Energie, wo sie nur ihren Ursprung haben mag? Schuldgefühle? Wendepunkt? Einsicht? Meist in derartigen Situationen hilft der schnel-

le Griff zu Grossvaters Fundus: «Das Alte klappert, das Junge klingt, das Alte schleicht, das Junge springt.» (Friedrich von Logau, 1654) Oder vom selben Dichter: «Weisst du, was in dieser Welt mir am meisten wohlgefällt? Dass die Zeit sich selbst verzehret und die Welt nicht ewig währet.» Also doch, da haben wir's!

Vielleicht sollten wir uns und unsere Anliegen im neuen Jahr nicht ganz so wichtig nehmen wie gehabt? Ob all dem Ordnen, Reinigen und Hin-und-herschieben steigen unmerklich Vorsätze auf. Gute Vorsätze natürlich. Weniger «sticheln», essen, schlendrianen, fernsehen. Mehr bewegen, lesen, denken, Freude bereiten. Vornehmen kann man sich's ja. Und das mit der besseren Übersicht – siehe oben! – hat etwas sehr Bestechendes an sich...

Petz

